

# Greenplease Newsletter

*Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck*

## Auch in Gladbeck: „Weg vom Öl!“

### Themen in dieser Ausgabe:

- Alternativen zum Öl
- Neue Energien
- Städtische Galerie
- Bundestagswahl
- Umweltschutz
- Streichliste der Union
- Internetfundstücke

### In dieser Ausgabe:

Auch in Gladbeck: „Weg vom Öl!“	1
Fraktionsbeschluss: Rein in neue Energien	2
Zukunftsperspektiven für die Städtische Galerie	2
Markus Holt: Rückzug nach 15 Jahren aktiver Umweltpolitik	3
Umwelthilfe warnt vor „ökologischem Kahlschlag“	3
Wahlaufruf von Joschka Fischer	4
GRÜN sehen: Unseren Wahlkampfspot online anschauen	4

Die Grünen fühlen sich vor dem Hintergrund steigender Rohölpreise in ihrem Vorhaben bestärkt, auch vor Ort Alternativen zum Öl zu finden. Dabei setzen die Umweltpolitiker auf nachwachsende Rohstoffe.

"Weg vom Öl!" Dieses Ziel wollen die Grünen mit mehreren Initiativen erreichen. "Bei der Wärmeversorgung unserer Schulen und Kindergärten setzen wir auf moderne Holzpelletanlagen und Solarthermie", so Grünesprecher Bernd Lehmann. Das Heizen mit Holz wird durch das Marktanzreizprogramm der Bundesregierung (BAFA) und durch die Holzabsatzförderrichtlinie in NRW gefördert. Auch die Fördersätze für Sonnenkollektorfelchen wurden erst jüngst von Bundesumweltminister Jürgen Trittin auf 135 Euro je Quadratmeter angehoben. Die umweltfreundliche Wärmeversorgung ist damit längst auch die wirtschaftlichere Alternative zum Heizöl. Auf Antrag der Grünen hat der Umweltausschuss die Verwaltung einstimmig aufgefordert, bei allen Heizungsmodernisierungen auch moderne Holzheizungen zu prüfen. Der Zentrale Betriebshof Gladbeck wird als erstes sein Gebäude an der Ellinghorster Straße mit einer Holz-schnitzelanlage ausstatten.



"Als Alternative zum Diesel werben wir für biogene Kraftstoffe", verweist Lehmann auf die Möglichkeit, Pflanzenöl in den Tank zu packen. Denn steigende Dieselpreise belasten auch den städtischen Haushalt und die Verkehrsbetriebe. Die meisten Dieselfahrzeuge lassen sich auf den Betrieb mit Pflanzenöl umrüsten. Die Kosten der Umrüstung amortisieren sich sehr schnell, da Pflanzenöl nicht wie Diesel an die Weltmarktpreise für Rohöl, sondern an die Lebensmittelpreise gekoppelt ist, die seit Jahren stabil sind. Pflanzenöl ist zudem von der Mineralölsteuer befreit. Wiederholt haben die Grünen Anträge in die Ausschüsse eingebracht, um den kommunalen Fuhrpark auf den kostengünstigen Biokraftstoff umzustellen. In der

letzten Sitzung des Umweltausschusses folgte man nun dem Vorschlag der GRÜNEN und nutzt das Beratungsangebot der Energieagentur NRW. Hierbei soll der Einsatz alternativer Kraftstoffe für den städtischen Fuhrpark geprüft werden.

Bereits seit 2003 ist die Verwaltung per Beschluss aufgefordert, zumindest bei allen neu anzuschaffenden städtischen Fahrzeugen Erdgasantriebe vorzuschreiben. "Zwar handelt es sich bei Erdgas auch um einen fossilen Kraftstoff, weshalb es eine halbherzige Alternative ist", so Lehmann, "aber immerhin hat Erdgas sehr gute Emissionseigenschaften". Erdgasfahrzeuge sind leise und frei von der Feinstaubproblematik. Trotz des Beschlusses hat die Verwaltung in den letzten zwei Jahren kein einziges Erdgasfahrzeug beschafft. Mit einer Anfrage an die Verwaltung wollen die Grünen daher die Gründe hierfür erfragen. Auch der Umweltausschuss hat sich mit dem Thema Erdgasfahrzeugen beschäftigt.

"Jetzt kommt die Diskussion um Alternativen zum Öl nach jahrelangem Desinteresse und Blockaden endlich in Schwung", freuen sich die Grünen.

→ [Antrag „Heizen mit Holz“](#)

## Fraktionsbeschluss: Rein in neue Energien!

**Das Ende des Erdöl-Zeitalters ist in Sicht. Angesichts der zunehmenden Gefahren durch die Klima-veränderung, aber auch angesichts der in die Höhe schnellenden Ölpreise und der daraus erwachsenden weltweiten Rezessionsgefahr müssen Alternativen schneller und konsequenter ausgebaut werden.**

Bündnis 90/Die Grünen sind die einzige Partei, die seit jeher konsequent für eine neue Energiepolitik stehen, die uns weg vom Öl bringt. Und wir haben in unserer bisherigen Regierungszeit mit innovativen Gesetzen dafür gesorgt, dass die erneuerbaren Energien sich zu einer Erfolgsgeschichte für Deutschland entwickelt haben - zum Wohle von Um-

welt und Arbeitsplätzen, die dadurch entstanden sind. Die weltweite Nachfrage nach Erdöl nimmt dramatisch zu, während die verfügbaren Ölressourcen sinken - die Erdöl-

*„Wir haben mit innovativen Gesetzen dafür gesorgt, dass sich regenerative Energien zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt haben.“*

förderung erreicht weltweit ihr Maximum, die Verfügbarkeit nimmt ab. Billiges Öl wird es nicht mehr geben. Die Abhängigkeit unserer Volkswirtschaft vom Erdöl ist besorgniserregend, insbesondere im Ver-

kehrsbereich: Über 90 Prozent aller Transporte in der EU hängen am Öltropf!

Wir wollen unsere Abhängigkeit vom Öl daher konsequent verringern. Das ist ökonomisch vernünftig und ökologisch ohne Alternative. Wir können unseren Ölverbrauch drosseln, in dem wir Erdöl durch nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energiequellen ersetzen und den Ressourcenverbrauch insgesamt reduzieren. (...)"

Lesen Sie im 10-Punkte-Sofortprogramm "Weg vom Öl - Rein in die neuen Energien", mit welchen Maßnahmen wir uns vom Öltropf abkoppeln können. Hier der aktuelle Fraktionsbeschluss im Download.

→ [10-Punkte-Sofortprogramm](#)



JA! Neue Energien statt Öl und Atom

## Zukunftsperspektive für die Galerie entwickeln

**[17.08.05] Es ist kein Geheimnis: Der marode Pavillon der Städtischen Galerie im Rathauspark ist nach nunmehr 30 Jahren nicht mehr geeignet, hochwertige Kunstwerke und Ausstellungen zur Gladbecker Stadtgeschichte in angemessener Form zu präsentieren. Immer wieder gibt es organisatorische Probleme bei Aufbau und Durchführung der Ausstellungen, die auf den mangelnden Platz für die Exponate zurückzuführen sind.**

Deshalb haben Bündnis 90 / Die Grünen nun einen Antrag für den nächsten Kulturausschuss gestellt, in dem dieser sich mit einer Zukunftsperspektive für den Galerieanbau beschäftigen soll. Dazu sollen auch der Kurator Herr Weggel, der Leiter der Galerie, Herr Schmidt, sowie der Stadthistoriker Rainer Weichelt gehört werden, der alljährlich eine viel beachtete, stadtgeschichtliche Sonderausstellung in den

Räumlichkeiten im Rathauspark zeigt.

"Einiges hat der Förderverein bei der Suche nach Sponsoren bereits geleistet, nun soll im Verbund mit Kulturverwaltung und Politik nach einer tragba-

*„Im Verbund mit Kulturverwaltung und Politik soll nach einer tragbaren und finanzierbaren Lösung gesucht werden.“*

ren und vor allen Dingen finanzierbaren Lösung gesucht werden", meint Barbara Holt, Sachkundige Bürgerin im Kulturausschuss. Nicht zuletzt würde auch die durch die Bauarbeiten für den neuen Verwal-



**Barbara Holt** ist sachkundige Bürgerin in der Fraktion von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

tungsbau beeinträchtigte Gastronomie in der Galerie von einer räumlichen Aufwertung des Gebäudes profitieren. Ein paar unspektakuläre Maßnahmen, die die Galerie nach außen mehr zu bewerben und "zu zeigen", könnten vielleicht schon jetzt umgesetzt werden. In einem Schreiben an den Leiter des Kulturamtes, Herrn Sikorski, regt Barbara Holt an, mit mehr Transparenten in der Innenstadt auf die Ausstellungen in der Galerie aufmerksam zu machen:

"Es böte sich an, ein Transparent an der Bottroper Straße aufzuhängen - mit dem Vorteil, dass sowohl Gladbecker Bürger als auch Besucher der Stadt die Galerie mehr ins Blickfeld bekommen." Dazu wäre es nötig, dass rechts und links des Weges zur Städtischen Galerie je ein Mast aufgestellt würde. Zwischen den Masten könnte ein Transparent gespannt werden oder an diesen könnten Fahnen mit entsprechenden Hinweisen auf Ausstellungen befestigt werden.

*Der Kulturausschuss soll sich mit der Zukunft der Galerie beschäftigen!*



Die städtische Galerie im Rathauspark

## Markus Holt: Rückzug nach 15 Jahren aktiver Umweltpolitik

**Der Umweltausschuss wird seine Arbeit nach der Sommerpause ohne Gründungsmitglied Markus Holt fortsetzen. Dieser legt nach 15 Jahren Rats- und Ausschusstätigkeit für die Gladbecker GRÜNEN sein Mandat nieder - mit mindestens einem weinenden Auge: „Berufliche Gründe machen es mir unmöglich, den Umweltausschuss in Zukunft so intensiv zu bearbeiten, wie ich das für nötig halte!“ so Holt.**

Der heutige Diplom-Biologe Markus Holt wurde 1990 schon im Alter von 18 Jahren von den Grünen in den Stadtplanungsausschuss entsandt. Nach der Kommunalwahl 1994 wechselte er in den neu gegründeten Umweltausschuss, dem er seither angehört. Zwischen 1996 und 1999 war er außerdem Mitglied des Rates der Stadt Glad-

beck. Holt blickt auf eine erfolgreiche Bilanz für die Umweltpolitik zurück: „Den Umweltausschuss betrachte ich ein bisschen als ‚mein Kind‘. Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir in den schwarz-grünen Koalitionsverhandlungen 1994 vereinbart haben, ihn einzurichten!“ Danach haben man endlich die Themen bündeln können, die vorher in anderen Ausschüssen nur ‚nebenbei‘ behandelt wurden, so Holt.

„Ich bin durchaus stolz auf das bisher Erreichte: Wir haben einen stattlichen Topf für Energiesparmaßnahmen geschaffen, die Lokale Agenda nach Gladbeck geholt und für den Rathausneubau anspruchsvolle Umweltstandards festgelegt. Außerdem ist Gladbeck Klimabündnisstadt und vollzieht jetzt mit der Holzpellettheizung beim ZBG den Einstieg in die

regenerativen Energien – um nur einige der zahlreichen Initiativen zu nennen, die wir erfolgreich umsetzen konnten!“ Aber auch den klassischen Naturschutz habe man aus seinem politischen Dornröschenschlaf geweckt: „Auf unseren Antrag hin werden die Naturschutzverbände seit langem finanziell gefördert und es gibt ein Monitoring, um Quartiere für seltene Fledermausarten zu sichern.“

„Wenn auch nicht als Ausschussmitglied, so bleibt Markus Holts umweltpolitische Sachkenntnis den Gladbecker GRÜNEN doch erhalten,“ freut sich GRÜNEN-Fraktionsvorsitzender Mario Herrmann. „Es steht noch einiges auf der Agenda. Markus hat zugesagt, im Rahmen seiner Möglichkeiten auch in Zukunft daran mitzuwirken!“



Zwar nicht mehr im Ausschuss bleibt Markus Holt aber auch in Zukunft den Grünen beratend erhaltend

## Umwelthilfe warnt vor „ökologischen Kahlschlag“ durch Kirchhoff und Union

**Das Steuerkonzept von Paul Kirchhof, dem Finanzfachmann im Unions-Kompetenzteam, hätte "verheerende Auswirkungen", erklärte die Deutsche Umwelthilfe (DUH) am Dienstag. Sie legte eine "Umwelt-Streichliste" vor. Diese macht deutlich, was das Kirchhofsche Konzept bedeutet – für die Umwelt und das Portemonnaie der Verbraucher/innen.**

Wie die DUH mitteilte, ständen praktisch alle gegenwärtigen Maßnahmen des Staates, umweltschonendes Verhalten über Steuererleichterungen, ökologisch motivierte Subventionen oder Ökosteuern zu befördern, mit Kirchhof auf der Kippe. Dieser will das deutsche Steuersystem radikal umkrempeln, indem er unter anderem Steuersubventionen streichen will. Allerdings wollen weder die Union noch Kirchhof selbst die ominöse Streichlis-

te, die existieren soll, dem Wahlvolk zeigen.

### Kirchhofs Pläne fatal nicht nur für Ökologie

Anhand der öffentlich zugänglichen Vorstellungen des Steuer-Professors hat die DUH eine "Umwelt-Streichliste" vorgelegt.

### *Umweltschutz braucht eine grüne Stimme!*

Daraus geht hervor, dass die Förderung der Erneuerbaren Energien und die Ökosteuer geopfert würden. Allein dies hätte fatale Folgen nicht nur für die Umwelt, sondern auch für Arbeitsmarkt und Renten. Ganz zu schweigen vom Portemonnaie der Bürgerinnen und Bürger. Denn Steuersubventionen greifen auch, wenn Verbraucher/innen Haus oder Wohnung umbauen: Das könne zum Beispiel der Einbau eines effizienteren Heizkessel oder einer besseren Wärme-

dämmung sein, hieß es bei der DUH.

Aber auch mit der steuerlichen Förderung für umweltschonende Fahrzeuge ist dann Schluss. Bisher sind etwa Biokraftstoffe und Erd- oder Flüssiggas in Fahrzeugen von der Mineralölsteuer befreit.

### "Umwelt-Streichliste" zählt längst nicht alles auf

Die "Umwelt-Streichliste" erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit, betonte der Bundesgeschäftsführer der DUH, Jürgen Resch. Ganze Bereiche, wie etwa die umweltbasierten Abschreibungsmöglichkeiten, seien dort nicht aufgeführt. "Wenn das Denken von Paul Kirchhof Einfluss auf die künftige Regierungsarbeit gewinnt, verabschiedet sich der Staat fast zwangsläufig aus seiner Verantwortung für die Umwelt und die Lebensgrundlagen unserer Kinder", warnte Resch.

→ Die „Umwelt-Streichliste“

*„Die Förderung von erneuerbaren Energien würde geopfert werden!“*



„JA! zum Klimaschutz – JA zu Grün“

## Liebe Wählerinnen, liebe Wähler...

**am 18. September entscheiden Sie, wie es in unserem Land weitergeht:**

Diesmal steht eine **Grundsatzentscheidung** zur Ausrichtung der Politik des restlichen Jahrzehnts zur Wahl. Und deshalb ist es diesmal besonders wichtig, dass Sie mit Ihrer Zweitstimme BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wählen.

Die erste Richtungsentscheidung betrifft die Kernfrage der **sozialen Gerechtigkeit**. Frau Merkel, Herr Kirchhof und Herr Westerwelle unterliegen dem Irrglauben, sie könnten die Arbeitslosigkeit bekämpfen, indem sie die soziale Solidarität in unserem Land abschaffen. Ich stehe mit meiner Partei für mehr Solidarität und für die gerechte Erneuerung unserer sozialen Systeme vor dem Hintergrund der Anforderungen der Globalisierung und der Demographie. Bürgerversicherung statt Kopfpauschale und gerechte Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit statt Kirchhofsche Kopfsteuer - das

sind die Alternativen, zwischen denen Sie wählen können.

Ob die **moderne Umweltpolitik** von Rot-Grün fortgesetzt oder gestoppt wird, ist die zweite Richtungsentscheidung, die Sie treffen müssen. Eine Stimme für Frau Merkel ist eine Stimme gegen den Umwelt- und Verbraucherschutz. Grün steht für die Stärkung der Rechte aller Verbraucherinnen und Verbraucher. Mit der Förderung intelligenter Umwelttechnologien können weitere 500.000 **neue Arbeitsplätze** geschaffen werden. Meine Partei hat als einzige ein klares Konzept, wie wir mit der Strategie „Weg vom Öl“ Klimaschutz betreiben können und gleichzeitig mit den hohen Ölpreisen fertig werden. Der sparsame Hybridmotor ist in Aachen entwickelt worden und die Japaner machen jetzt das Geschäft. So etwas können wir uns in Zukunft nicht leisten. Angesichts der schrecklichen Bilder von New Orleans dürfen wir nicht in eine Politik zurückfallen, die so dumm ist, Umweltschutz für wirtschaftlich

schädlich zu halten. Das Gegenteil ist der Fall.

Die dritte Richtungsentscheidung betrifft die **internationale Sicherheit**. Frau Merkel und Herr Stoiber hätten 2002 unser Land mit ihrer fatalen Fehleinschätzung in den Irak-Krieg geführt. Bundeskanzler Schröder und ich als Außenminister sind diesen Weg blinder Gefolgschaft nicht gegangen - die traurigen Ereignisse im Irak haben uns Recht gegeben. An der Diskussion über den Iran können Sie sehen, dass die Union nichts gelernt hat. Ich möchte mit Ihrer Zweitstimme Außenminister unseres Landes bleiben, weil ich jenseits von Gewaltdrohungen an die politische Lösung schwieriger internationaler Konflikte glaube. Die europäische Integration mit einer Beitrittsperspektive für die Türkei ist ein entscheidendes Element für mehr Sicherheit. Wer unser Land verantwortlich führen will, darf in solchen Fragen nicht populistischen Versuchungen erliegen.



„Zweitstimme ist Joschka-Stimme!“

*„Frau Merkel und Herr Stoiber hätten unser Land in den Irak-Krieg geführt!“*

## GRÜN sehen: Unseren Wahlkampfspot online anschauen

**GRÜNE Inhalte überzeugen. Damit das im Kino und im Fernsehen auch schön anzusehen ist, ging ein Oscar-Preisträger ans Werk:**

Pepe Danquart ist der Regisseur der bündnisgrünen Wahlwerbespots zur Bundestagswahl, die heute vom Filmemacher, sowie vom GRÜNEN Spitzenkandidaten Joschka Fischer und vom Wahlkampfmanager Fritz Kuhn vorgestellt wurden. Für Danquart, der mit Filmen wie "Höllentour" oder den Oscar-gekrönten Kurzfilm "Schwarzfahrer" berühmt wurde, waren die GRÜNEN Spots nicht nur eine künstlerische Herausforderung: Es sei "eine ganz klare Entscheidung" diesmal zum ersten Mal politisch Stellung zu beziehen und einen Wahlwerbespot zu drehen.

**Joschka auf der Alm**  
→ [WMV-Datei](#)  
→ [MPG-Datei](#)

**Joschka auf der Alm. Funky-Version**  
→ [WMV-Datei](#)  
→ [MPG-Datei](#)

» **Fischer und Fischer: Saumagen**  
→ [WMV-Datei](#)  
→ [MPG-Datei](#)

» **Fischer und Fischer: FJS**  
→ [WMV-Datei](#)  
→ [MPG-Datei](#)

» **Fischer und Fischer: Grantler**  
→ [WMV-Datei](#)  
→ [MPG-Datei](#)

Die andere Art von Wahlkampfspots gibt es bei „X für grün“! Filmemacher, und Videoregisseure wurden aufgefordert, ihre eigene Interpretation eines Wahlspots zu entwickeln.

→ [Xfuergruen](#)





## Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck

V.i.S.d.P. Bernd Lehmann  
Stadtverbandssprecher  
Rentforter Straße 43 a  
D-45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43 / 2 54 12  
Fax: 0 20 43 / 2 17 76  
E-Mail: [info@gruene-gladbeck.de](mailto:info@gruene-gladbeck.de)

### Grün wirkt!

ALLE INFOS FINDEN SIE IM NETZ  
UNTER  
[WWW.GRUENE-GLADBECK.DE](http://WWW.GRUENE-GLADBECK.DE)

#### Zu diesem Newsletter:

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich über unsere Seite in unseren Info-Verteiler eingetragen haben. Es kann aber auch sein, dass Ihnen diese Ausgabe unseres Newsletters von uns oder anderen zugesandt wurde, weil wir meinten, dass Sie Interesse an Informationen über unsere Stadt haben.

Es liegt uns fern, Sie unaufgefordert mit emails zu belästigen. Um den Newsletter zu abonnieren bzw. um ihn (nach einer Anmeldung) wieder abzubestellen, können Sie eine leere e-mail an folgende Adressen senden:

→ **anmelden:** [gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de](mailto:gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de)

→ **abmelden:** [gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de](mailto:gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de)

Ein- und austragen können Sie sich auch über unsere Internetseite. Gerne stehen wir Ihnen auch telefonisch, per email oder Fax. zur Verfügung.

## Im Netz aufgestöbert...

Haben Sie in den letzten Monaten einen Blick auf Ihre Haushalts-Stromrechnung geworfen? Dann wird Ihnen sicher nicht entgangen sein, dass der Arbeitspreis pro Kilowattstunde (kWh) in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Woran liegt das? Lernen Sie den Strommarkt näher kennen und lassen Sie sich von den Fakten überzeugen: Investitionen in erneuerbare Energien sind der Einstieg in die energiewirtschaftliche Zukunft - für wenig Geld.

→ [Publikation laden \(pdf\)](#)



Die GRÜNE Zeitung zur Wahl informiert auf sechs Seiten zur Bundestagswahl am kommenden Sonntag.

Der GRÜNE

Spitzenkandidat Joschka Fischer steht auf Seite Eins – denn Zweitstimme ist Joschka-Stimme! JA! zu GRÜN! 20.000 Exemplare haben wir bereits über die Gladbecker Tageszeitungen an die Haushalte verschickt. Weitere Exemplare gibt es an unserem Infostand in der Innenstadt. Außerdem steht die grüne Zeitung als pdf-Download zur Verfügung:

→ [Publikation laden \(pdf\)](#)

Der Blindenverband der Evangelischen Kirche Rheinland hat das grüne Wahlprogramm zum Hören im MP3-Format ins Netz gestellt. Hier können Sie sich grüne Ziele vorlesen lassen:

→ [Programm anhören](#)

